

LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Mittwoch 20. APRIL 2011 / Seite 21

Mehrgenerationenhaus: Tätigkeitsbericht mit Ausblick durch die Leiterin Gisela Keck-Heirich / Umbau Rathausstraße 24 in Lauda genehmigt

Offene Jugendarbeit in Vorbereitung

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Schreiner

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Das Angebot stimmt, die Besucherfrequenz auch: Das Mehrgenerationenhaus (MGH) Lauda-Königshofen ist auf einem guten Weg, sich nicht nur in der Stadt, sondern auch auf Kreisebene zu etablieren. Die Bürger, die das Haus füllen, haben ihre Hausaufgaben gemacht. „Jetzt muss ein politisches Zeichen kommen, dass dieses bürgerschaftliche Engagement erwünscht ist.“ Mit dieser klaren Botschaft forderte am Montag die Leiterin des MGH, Gisela Keck-Heirich, im Rahmen eines Tätigkeitsberichts im Gemeinderat die Stadträte zu einem klaren Bekenntnis auf. Und das kam dann auch prompt.

Die Fraktionen genehmigten einstimmig den Umbau des städtischen Gebäudes Rathausstraße 24 zum Mehrgenerationenhaus mit Pflegestützpunkt und vergaben gleichzeitig auch die Ingenieur- und Architektenleistungen für die Leistungsphasen vier bis neun an das Architekturbüro Schattmann aus Lauda (siehe auch separate Infobox).

Wie Bürgermeister Thomas Martens eingangs berichtete, laufe der Förderbescheid Ende 2012 aus. Allerdings gebe es für mindestens 450 der momentanen 500 Mehrgenerationenhäuser ein Anschlussprogramm. Voraussetzung dafür sei aber die kommunale Akzeptanz und Unterstützung. „Ohne das Bundesprojekt wäre es finanziell nicht möglich gewesen, in Lauda-Königshofen ein solches Haus zu schaffen“, erklärte dann auch Gisela Keck-Heirich.

Dass die bisher geflossenen Gelder sinnvoll eingesetzt wurden, verdeutlichte sie in einer ausführlichen

Präsentation. So erinnerte sie in erster Linie an das zurückliegende Jahr, in dem im Juli das neue Gebäude in der Josef-Schmitt-Straße in Lauda eröffnet worden sei.

Verlässliche Ferienbetreuung für Kinder, Lesungen und Präsentationen von Bürger-Know-how, Internetschulungen oder auch Vorstellungen des Konzeptes bei verschiedenen Organisationen bzw. der Agima-Messeshow waren nur einige Schwerpunkte.

Daneben fanden im Bürgertreff noch regelmäßige Teestunden, Tanznachmittage, internationale Frauentreffs sowie Eltern-Kind-Treffs aber auch Hausaufgabenbetreuungen, Spielenachmittage und Schulungen für Computer und Internet statt. „Insgesamt bietet das Mehrgenerationenhaus monatlich rund 40 Angebote und Veranstaltungen an“, so Keck-Heirich.

Verschiedene Organisationen und Gruppen aus dem gesamten Main-Tauber-Kreis hätten zusätzlich die Möglichkeit für Schulungen und Tagungen genutzt. Sie ermunterte alle Gruppierungen dazu, von diesem Angebot in Zukunft noch stärker Gebrauch zu machen.

In einem kleinen Ausblick kündigte die Leiterin weitere Qualifizierungen von ehrenamtlichen Bürgern an, ebenso wie die weitere Integration unterschiedlicher Nationalitäten. Ferner arbeite das MGH an Verbesserungen der Bildungsangebote in der Stadt. Schwerpunkt der Arbeit in naher Zukunft sei auch die Integration eines Jugendtreffs im Rahmen des Konzeptes „Offene Jugendarbeit“.

Diese Konzeption, ergänzte Hauptamtsleiter Jürgen Umminger, liege voraussichtlich bis zur Mitte des Jahres vor.



Der Gemeinderat gab am Montag grünes Licht für den Umbau des Gebäudes Rathausstraße 24, gegenüber des alten Rathauses und der Mariensäule in der Altstadt von Lauda, zum Mehrgenerationenhaus. REPRO: FN

Umbau des Gebäudes Rathausstraße 24 zum Mehrgenerationenhaus

■ Die **Gesamtkosten** für den Umbau und die Sanierung belaufen sich auf rund 667 000 Euro, wovon rund 397 000 Euro aus dem Landessanierungsprogramm stammen. 40 000 Euro werden aus dem Ausgleichsstock gefördert. Der Eigenanteil der Stadt beläuft sich auf 230 000 Euro.

■ Die **Ingenieur- und Planungsleistungen** wurden an das Architekturbüro Schattmann aus Lauda für 78 500 Euro vergeben.

■ Die in der Mittelfristplanung aufgestellten Haushaltsmittel müssen 2012

auf 367 000 Euro aufgestockt werden. Dieser Eigenanteil wird durch **Entnahmen aus dem Nachlass Pörrner** finanziert.

■ Um im Anschlussprogramm 2012 gefördert zu werden, müssen der neue Pflegestützpunkt des Kreises integriert und ein Jugendkonzept erarbeitet werden. Deshalb werden ein barrierefreier Zugang sowie generell **große Nutzungseinrichtungen** in dem Gebäude Rathausstraße 24 eingearbeitet.

■ Stadtbaumeister Tobias Blessing

merkte zusätzlich an, dass es im Erdgeschoss ein Café und ein Büro geben wird. Im Obergeschoss ist der eigentliche Treff in einem **Multifunktionsaal** geplant. Im Dachgeschoss entstehen zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten für Veranstaltungen und Schulungen. Vor dem Haus wird ein Behindertenparkplatz ausgewiesen.

■ Baubeginn soll noch dieses Jahr mit der Entkernung im Innern sein. Über Winter soll dann der Anbau abgebrochen werden. Die **Fertigstellung** ist für Ende 2012 bzw. das Frühjahr 2013 geplant. thos

Stadtrat Siegfried Neumann (SPD/Freie Bürger) regte abschlie-

ßend „selbstkritisch“ eine stärkere Vernetzung des Mehrgenerationen-

hauses mit den politischen Gremien an.